Grünau
pflegt | umsorgt | begleitet

Aufheiterung im Corona-Jahr 2020

Jahresbericht 2020

Vorwort

Peter Kilchenmann, Verwaltungsratspräsident der Wohn- und Pflegeheim Grünau AG

Werte Leserinnen und Leser dieses Jahresberichtes

Wenn Sie diese Zeilen lesen, ist die erste Hälfte des Jahres 2021 schon fast vorbei und es fällt schwer erneut ins Jahr 2020 zurückversetzt zu werden. In den nachfolgenden Kapiteln und Seiten dieses Jahresberichtes werden Sie sehen und lesen, wie das vergangene Jahr mit Herausforderungen und Gefahren bespickt wurde, wie wir sie in den letzten Jahrzehnten nicht mehr erlebt haben. Als VR Präsident war ich fast täglich in Kontakt mit Heimleitung und Kader. Corona hatte alles im Griff und dirigierte das Leben in der Grünau. Das Virus machte dann auch nicht vor der Grünau Halt. Sowohl ein paar Bewohner*innen als auch Mitarbeiter*innen waren zeitweise infiziert. Die Informations- und Instruktionsbeschaffung war für die Heimleitung eine komplexe Aufgabe und der interne Kampf gegen das Virus verbrauchte viel Kraft und Ressourcen. Die meist sehr unpopulären, aber notwendigen Massnahmen mussten mit viel Kraft umgesetzt und allen Menschen in und ums Heim erklärt und vorgelebt werden.
Mit viel Respekt und Dankbarkeit möchte ich an dieser Stelle nochmals allen Mitarbeitenden, Heim-, Bereichs- und Abteilungsleiter*innen, deren Partner*innen und Familien, allen Angehörigen, sowie Partnern, Lieferanten, Behörden und Nachbarn ein herzliches Dankeschön aussprechen. Ohne all die Anstrengungen und Entbehrungen wäre das «Heimjahr» nicht so glimpflich abgelaufen. Das Virus wird aber seine Spuren hinterlassen und wir werden wahrscheinlich noch längere Zeit an den Folgen leiden und Anpassungen und Veränderungen vornehmen müssen.

Parallel zum Kampf gegen das Virus haben wir in der Planung für den Neubau des Wohnheims grosse Fortschritte erzielt. Im Februar 2020 konnte das Baugesuch bei der Gemeinde abgegeben werden. Nach diversen Verzögerungen wegen kleiner Formfehler erhielten wir Ende September 2020 die Baubewilligung. Eine achtjährige Planung näherte sich langsam der Realisation!

Ab Abgabe Baugesuch wurde mit Architekten und Planern an der Umsetzung gearbeitet, um nach Erhalt der Baubewilligung auch umgehend mit den Arbeiten beginnen zu können.In der ersten Novemberwoche starteten wir mit dem Abbruch der Bäckerei an der Weyerstrasse 18. Die freie Fläche wird während 2 Jahren als Baulogistikplatz genutzt.

Dank einer optimierten und an die Verhältnisse angepassten Planung müssen während der Bauzeit keine Bewohner*innen in andere Heime ausgelagert werden. Auch hier gilt mein Dank allen Mitarbeiter*innen und Angehörigen, welche das Projekt stützen und mit positiver Kraft begleiten.

Für die nächste Zukunft wünsche ich allen Menschen (nicht nur in der Grünau) beste Gesundheit.

Peter Kilchenmann

Präsident Verwaltungsrat

Wohn– und Pflegeheim Grünau AG

Heimleitung

Ein Rückblick auf das bewegte Corona-Jahr 2020

Erste Meldungen von einem neuartigen Virus in China drangen zu uns. Der Virus war weit weg und wir befanden uns in der sicheren Schweiz. Im März waren wir bereits voll davon betroffen. Die Sicherheit bröckelte, der Virus kam näher und wurde bedrohlicher. Auf einmal war das Pandemiekonzept, das in all den Jahren immer wieder mal bearbeitet wurde, in der Hoffnung es nie einzusetzen, Wirklichkeit. Der Bundesrat verhängte den Lockdown, der Kanton das rigorose Besuchsverbot für die Bewohnenden. Ein schöner Frühling machte das Leben in der Grünau trotz Besucherverbot lebenswert. Mit einer bewundernswerten Selbstverständlichkeit hatten die Mitarbeitenden die Bewohnenden unterhalten. Ein beachtlicher Teil der Aktivitäten fand dank schönem Wetter im Garten statt. Es war wie eine grosse Familie, die in der Krise zusammenhielt. Mehr Sorgen bereitete uns die Schutzmaterialbeschaffung, die für vier Monate angelegt werden musste. Wir wurden gezwungen, einige Artikel wegen der grossen Nachfrage und Lieferengpässen zu überhöhten Preisen einzukaufen. Der Sommer war dann wieder etwas entspannter und Besuche im Heim beschränkt wieder möglich. Leider traf uns die 2. Corona-Welle mit voller Wucht. 11 Bewohnende und 10 Mitarbeitende erkrankten an Corona. Das Lokalfernsehen Tele-Bärn verbreitete die Information «Corona in der Grünau» blitzschnell. 5 Bewohnende starben an den Folgen der Corona-Erkrankung. Die Mitarbeitenden kamen an ihre Grenzen, weil es viele Krankheits- und Quarantäneabsenzen gab. Die beiden Häuser mussten unter Quarantäne gesetzt werden, was bedeutete, dass die Bewohnenden in ihren Zimmern verpflegt wurden, keinen Besuch empfangen konnten und das Zimmer nur mit Gesichtsmaske für kurze Spaziergänge im Garten verlassen durften. Das Leben in der Grünau wurde buchstäblich heruntergefahren. Es gab keine Gruppenaktivitäten mehr. Zum Glück dauerte dieser Zustand nicht all zu lange an. Bald durften die Bewohnenden wieder im Speisesaal essen und kleinere Aktivitäten konnten wieder stattfinden. Mit all den Schutzmassnahmen war Weihnachten feiern im Heim doch noch möglich. Weihnachten war dadurch ein besonderes Highlight im Jahr 2020. Auch wenn vieles trotz Corona normal lief, belastet hat die Situation alle sehr. Das Gefühl, nicht im Besitz der vollen Freiheit zu sein, ist und war schwierig für alle. Ende Jahr kam dann bereits die Ankündigung der hoffnungsvollen Impfung gegen Corona. Fast alle Bewohnenden hatten sich für die Impfung angemeldet. Unterdessen sind die Bewohnenden und ein Teil der Mitarbeitenden bereits geimpft. Hoffungsvoll schauen wir ins 2021 und wünschen uns, Corona bald hinter uns zu lassen.

Zuerst im Hintergrund und seit November sichtbar in der Grünau ist unser Neubauprojekt angelaufen. Die lang ersehnte Baubewilligung kam rechtzeitig, so dass einem Baubeginn nichts mehr im Wege stand. Im November 2020 sind die ersten Bagger aufgefahren. Die grosse Baustelle wurde eröffnet. Die Baustelle ist gut geschützt mit einem Zaun, so haben wir direkten Blick in die Baustelle. Bei schönem Wetter, aber auch bei Kälte und Bise ist es nicht nur für die Bewohnenden, sondern auch für alle anderen spannend zu sehen wie schnell so ein Bau wächst.

Im Moment haben wir viele freie Zimmer. Die Corona-Situation und die schlechten Berichte der Medien von eingesperrten Bewohnenden in den Heimen tut uns nicht gut. Potenzielle Bewohnende überlegen sich in der immer noch andauernden Coronazeit gut, ob ein Heimeintritt in Frage kommt. Auch die Baustelle ist sicher nicht ein positives Kriterium, die Grünau als neues Zuhause zu wählen. So vieles ist mit Unsicherheit verbunden.

Trotz allen Schwierigkeiten schauen wir der Zukunft positiv entgegen. Täglich können wir die Baufortschritte mitverfolgen und freuen uns auf die neuen Räumlichkeiten, die unseren Alltag vereinfachen werden. Auch hoffen wir, dass die Einschränkungen wegen Corona bald ein Ende finden - und Nähe, und nicht Distanz, unser Leben dominiert.

Fränzi Inniger, Heimleitung

Zahlen und Fakten 2020

Bewohnende

Am 31.12.2020 wohnten 54 Bewohnende in der Grünau, davon 44 Frauen und 10 Männer. Das Durchschnittsalter der Bewohnenden betrug 88.1 Jahre. Die älteste Bewohnerin war 101 Jahre alt.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer war 3 Jahre und 213 Tage.

Im 2020 hatten wir 28 Eintritte und 36 Austritte. Davon waren 10 Personen als Feriengäste bei uns zur Erholung. Diese kehrten wieder nach Hause zurück. Eine Person ist in eine andere Institution übergetreten, 26 Bewohnende sind verstorben, davon 6 an den Folgen von Corona.

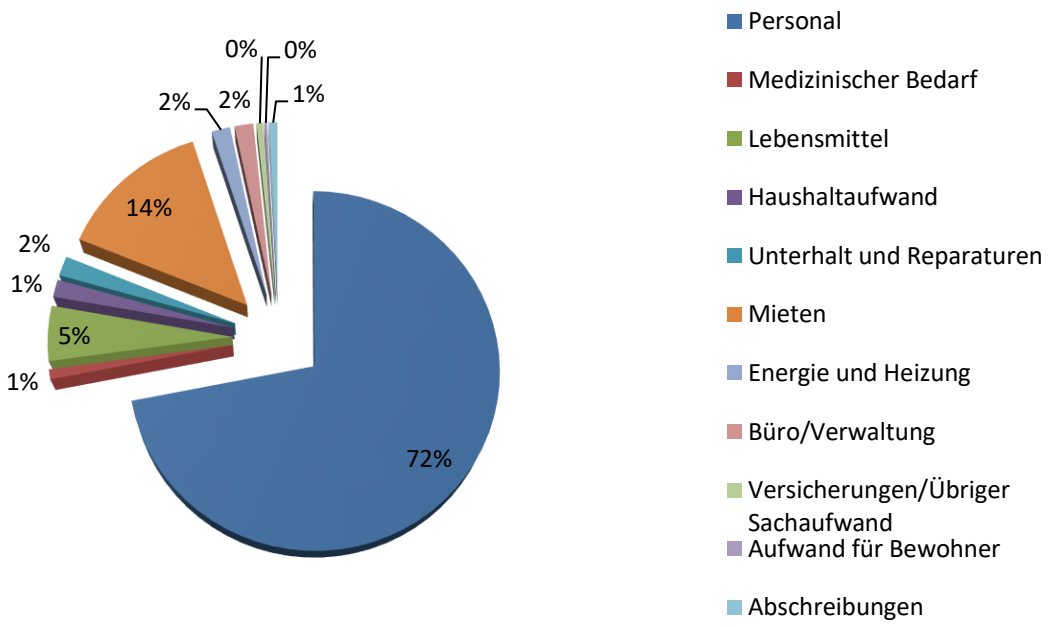
Insgesamt leisteten wir 21’783 Pflegetage. Dies entspricht einer Auslastung von 90.4%.

Mitarbeitende

Am 31.12.2020 arbeiteten 81 Personen, 66 Frauen und 15 Männer, in der Grünau.

Coronabedingt konnten unsere freiwilligen Mitarbeitenden nur wenige Stunden in der Cafeteria wirken.

Betriebsaufwand 2020



Das Corona-Jahr in der Grünau

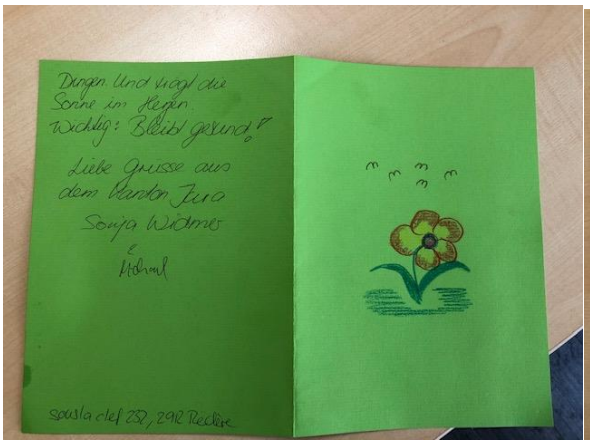
Der Aufstellerbrief

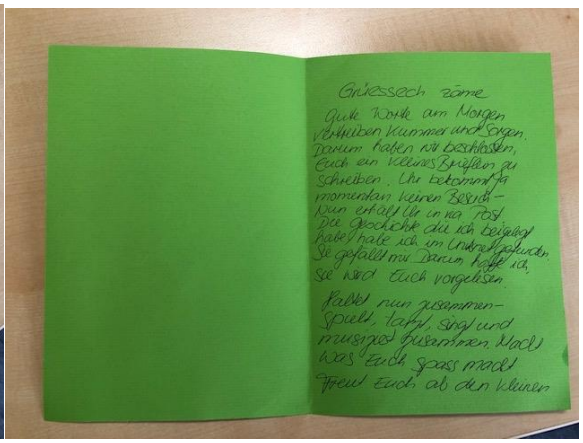
Im Wohn- und Pflegeheim Grünau durften wir auch einen wunderschönen und berührenden Aufsteller erleben.

Seit einiger Zeit schon waren Besuche von Angehörigen im Heim nicht mehr erlaubt. Unsere Mitarbeitenden wirkten sehr kreativ und taten alles, um die Bewohnenden in der schweren Zeit ohne Besuche aufzumuntern. Sie lasen ihnen vor, gingen mit ihnen spazieren, spielten und bastelten mit ihnen, halfen ihnen beim Telefonieren, waren einfach für sie da, so wie es eben gerade möglich war.

Eines Tages hat der Pösteler einen Brief von zwei Personen (zwei Kindern?) aus dem Jura gebracht. Sie schreiben in diesem Brief: «Haltet nun zusammen, spielt, tanzt, singt und musiziert zusammen. Macht was euch Spass macht. Freut euch ab den kleinen Dingen und tragt die Sonne im Herzen. Wichtig: Bleibt gesund!» Dazu haben sie eine Geschichte gelegt und uns gebeten, den Bewohnenden diese vorzulesen.

Diesen Brief haben wir am selben Morgen am Koordinationsrapport dem Personal vorgelesen. Wir waren alle so berührt und mussten Tränen hinunterschlucken. Es tat so gut in dieser schweren Zeit zu spüren, dass Menschen mit ihren Gedanken bei uns in den Heimen waren. Der Brief und die Geschichte wurden den Bewohnenden vorgelesen. Sie freuten sich so sehr darüber, dass man speziell an sie dachte. Die Schreibenden dieses Briefes haben uns damit einen Lichtblick in den für alle besonderen Heimalltag geschenkt.





Impressionen aus dem Lockdown

Einige Ausschnitte aus dem Tagebuch der Aktivierungs- und Alltagsgestaltungsfachfrau Helle Schärer

Freitag, 20. März 2020:

Mein erster Arbeitstag nach meinen verkürzten Ferien. Ein seltsames Gefühl zu spüren wie alles im Heim beim Alten ist und doch so anders. Social-distancing … etwas, das wir uns nie vorgestellt hätten, dass so was bei uns in der Schweiz eintreffen könnte und jetzt ist es Realität. In einem Heim mit Demenzerkrankten Menschen ist dies sehr schwierig einzuhalten und jeden Tag sind neue Massnahmen vom BAG bei uns angekommen, die nachzuleben sind. Material wurde von Frau Brunner auf beide Abteilungen verteilt, so dass jetzt das Pflegepersonal die 10 Minuten-Aktivierung ausbauen kann. Den Lernenden und Zivis wurden neue Ideen zu den Aktivitäten in kleinen Gruppen vorgezeigt. Ein Lob an sie. Sie geben alles, um so vielen Bewohnern und Bewohnerinnen wie möglich Abwechslung und Unterhaltung zu geben und ihnen eine Extra Portion Aufmerksamkeit zu schenken.

Montag, 23. März 2020:

Ich habe mich dazu entschlossen in dieser aussergewöhnlichen Situation, meine Gitarre nach 25 Jahren wieder in die Hände zu nehmen, um zu Ehren «der Grünauer» mit dem Spielen wieder anzufangen. Bei den Bewohnern spürte ich ein grosses Bedürfnis nach Unterhaltung und Beisammensein. Bei der ersten Begegnung vor dem Haus hörte ich schon: «Was! Sie spielen Gitarre? Da freuen wir uns schon darauf»... «Ups, da sind die Erwartungen schon hoch und mein Selbstwert im Keller», dachte ich. Da blieb mir nichts anderes übrig als üben, üben, üben. Frau Brunner und ich entscheiden uns, am Mittwoch als Clowns durchs Haus zu ziehen. Wir fragen die Bewohner und Bewohnerinnen, die sonst gerne Einkaufen gehen, ob sie etwas brauchen. Wir werden es einkaufen und ihnen bringen. Die Liste wird nicht lang, aber einige sind doch froh, dass sie ihre Einkäufe bekommen.

Mittwoch, 25. März 2020:

Wir fangen an mit unserem Clown-Ritual. Kostüme aussuchen, umziehen, schminken, Frisur setzen, Clown-Nase aufsetzen und in die Rolle kommen, unseren Leiterli-Wagen mit verpackten Güetzi parat machen. Zuletzt und ganz ungewohnt für uns als Clowns, eine Maske aufsetzen. Wir ziehen los durchs Haus und bekommen, nach ersten Begegnungen, schon einen kleinen Schwanz von Bewohnerinnen, die uns begleiten. Das Gitarrenspiel funktioniert auch nach 25 Jahren noch. Zwar nur ein Lied, aber das reicht anscheinend. Wir fühlen uns gefeiert.

Donnerstag, 26. März 2020:

Wir bekommen von der Heimleitung Grünau-Postkarten zum Verteilen. Die Bewohner und Bewohnerinnen können ihren Angehörigen schreiben. Die Karten kommen gut an und viele nutzen das Angebot. Ein Lächeln verzaubert die Grünau.

Mittwoch, 1. April 2020:

Achtung, erster April…. Wie schön wäre es doch, wenn sie heute im Radio sagen würden, dass Corona nur ein Aprilscherz war. Aber das wäre ja wohl ein sehr schlechter Scherz und zu schön, um wahr zu sein...

Frau Brunner erzählt mir, dass eine Bewohnerin sie gefragt hat, ob Fasnacht ist (wegen unserer Schutzmasken, die wir jetzt tragen müssen). Frau Brunner hat zur Antwort gesagt: «Nein, ich bereite mich für einen Banküberfall vor». Als die Bewohnerin durch die Schutz-Maske nicht versteht, was Frau Brunner ihr sagt, schreibt sie auf einen Zettel BANKÜBERFALL…. Die Frau versteht jetzt, was gemeint ist und behält den Zettel. Etwas später kommt eine Mitarbeiterin der Hotellerie bei der Bewohnerin vorbei. Die Bewohnerin fragt mit einer verdutzten Miene…. «Dir jetzt han ig vergässe z`frage, bi welere Bank?»

Freitag, 3. April 2020:

Beim Personal kommt die Stoffmaske für Privatgebrauch so gut an, dass wir gestern schon Bestellungen bekommen haben. Wir haben die Idee, dass wir die Masken für 5.- CHF verkaufen können und den Erlös im Namen der Grünau an die Glückskette spenden. Diese Idee kommt wiederum bei den Bewohnern sehr gut an und es melden sich sofort Frauen, die bereit sind, Stoff zuzuschneiden und die Produktion läuft auf Hochtouren. Wir zwei AT-Fachfrauen spenden sehr gerne unsere Freizeit und nähen bis spät am Abend. Als die Mutter von Fr. Brunner anruft und fragt « wo blibsch?», machen auch wir für heute Feierabend.

Montag, 4. April 2020:

Die 150 Ostereier sind angekommen, aber sie kleiden sich noch ganz in weiss. Das wird sich im Laufe des Nachmittags hoffentlich ändern. Viele Bewohnende sind da zum Eierfärben. Die Zwiebelbrühe kocht und «blöderlet» schon in der Pfanne und rasch sind auch die ersten Eier mit Kräutern vom Wald im Strumpf verpackt und parat zum Anfärben. Zum Glück haben wir im Moment viele Lernende, Praktikanten und Zivi`s im Hause, die uns bei der Arbeit unterstützen. Um vier Uhr ist schon die Hälfte der Eier gemacht. Sie glänzen noch vom angeschmierten Olivenöl. Die Bewohnenden bekommen wie immer eine Ei-Kostprobe mit Aromat zum Testen, ob wir sie gut gekocht haben. Die Eier haben den Test bestanden und alle sind glücklich. Einige Bewohnerinnen können nicht ganz aufhören mit der Arbeit und wir sind froh, dass sie beim Aufräumen helfen. Die letzte Bewohnerin verlässt das Atelier erst um 17.30 Uhr als die Pflege sie zum Nachtessen holt...

Die neue Wohnheimanlage Grünau soll zum Begegnungsort werden

(Pressemitteilung nau.ch)

Am 17. November erfolgte der Spatenstich zur ersten Etappe des Um- und Neubaus der Wohnheimanlage Grünau in Wabern.

Foto: Werner Tschan © Studio LTD

Seit 1975 besteht das Wohn- und Pflegeheim Grünau an der Seftigenstrasse 307 in Wabern. 2007 wurde an der Seftigenstrasse 301 ein Neubau geschaffen und mittlerweile stehen 66 Heimplätze zur Verfügung.

Da die baulichen Verhältnisse der Wohnheimanlage Grünau nicht mehr den heutigen Bedürfnissen eines Heimbetriebes entsprechen, besteht Sanierungsbedarf. Daher werden das ursprüngliche Gebäude an der Seftigenstrasse 307 sowie die ehemalige Bäckerei an der Weyerstrasse abgerissen. An ihrer Stelle entstehen drei neue, miteinander verbundene Häuser.

Der neue Garten soll zu einem Begegnungsort im Quartier werden
. - Roberto Marín Lidón © envisualab

Mit dem Neubau wird zum einen der Heimbetrieb vergrössert. Es entstehen zudem 20 Wohnungen mit Dienstleistungen sowie eine Arztpraxis und eine Spitex-Basis. Der neue weitläufige Garten wird einen attraktiven Begegnungsort im Herzen des Quartiers schaffen.

Gestaffelte Bauetappen bis November 2024

Damit der Heimbetrieb auch während der Bauphasen aufrechterhalten werden kann, erfolgen diese gestaffelt. Die erste Bauetappe dauert von November 2020 bis März 2021. Während dieser Zeit werden die Aushubarbeiten des Hauses Ost vorgenommen, die Tiefgarage errichtet sowie die alte Bäckerei abgerissen.

Foto: Werner Tschan © Studio LTD

Von links nach rechts: Peter Kilchenmann, Verwaltungsratspräsident Grünau AG, Michael Schmid, Planungsarchitekt Büro B Architekten, Annemarie Berlinger-Staub, Gemeinde-präsidentin Köniz, Christian Burren Gemeinderat Köniz

In insgesamt sieben Bauetappen entstehen die drei neuen Häuser Ost, Mitte und West und das bestehende Haus 301 wird ausgebaut. Die Arbeiten werden voraussichtlich im November 2024 abgeschlossen. Somit kann das Weihnachtsfest 2024 bereits in der neuen Grünau stattfinden.

Beatrice Meisser

Nach 25 Jahre müssen wir Beatrice Meisser gehen lassen, was uns sehr schwerfällt. Ab Mai 2021 wird sie anstelle von Lohn ihre erste AHV Rente erhalten. Sie war als Coiffeuse und als Hotellerie-Mitarbeiterin in der Grünau tätig. Mit ihrer immer fröhlichen Art und den perfekt geschnittenen Frisuren hat sie manchem Bewohnenden ein Lächeln aufs Gesicht gezaubert. Sie hat Freud und Leid mit ihnen geteilt und durchlebt. Sie hat mit ihnen gelacht, sie getröstet, hatte ein Ohr für sie.

Sie war stets eine tragende Stütze im Team. In die Geschichte werden wohl auch ihre Lohnverhandlungen eingehen, die sie jeweils spasshalber an den Personalanlässen mit Herrn Kilchenmann, unserem Verwaltungsratspräsidenten, hatte.

Beatrice Meisser organisierte bei grösseren Anlässen eine Brockenstube und betrieb sie dann auch. Sie war die geborene Allrounderin und konnte überall eingesetzt werden. Fehlte mal ein Wäschestück eines Bewohnenden, übernahm sie die Detektivarbeit. Beatrice war einfach für alle da.

An den Montagen war mit Beatrice nicht zu rechnen. Sie hatte an diesen meistens frei. Es war ihr persönlicher Haushaltstag und daran gabs fast nichts zu rütteln.

Wir werden sie vermissen. Trotzdem gönnen wir ihr den neuen Lebensabschnitt von Herzen und wüschen ihr für die «neue» Zukunft nur das Beste.

Beatrice Meisser schreibt:

„Nun ist es soweit... Am 1. Mai 1996 hatte ich meinen ersten Arbeitstag in der Grünau und genau nach 25 Jahren gehe ich in Pension.

Seit ich in der Grünau arbeite hat sich viel verändert. Der Neubau ist entstanden, im Haupthaus gabs einen neuen Speisesaal und die Fenster wurden ausgewechselt. Auch meine Tätigkeit hat sich verändert. Angefangen habe ich als Coiffeuse einmal pro Woche, später kam die Hotellerie dazu. Meine Leidenschaft galt meinem „Coiffeursalon“, wo ich viele schöne, lustige und herausfordernde Momente erleben durfte.

Mein letztes Jahr in der Grünau hat mich wegen Corona geprägt. Abläufe mussten neu organisiert werden. Viele Zimmer waren leer und die Heimbewohner durften keinen Besuch empfangen. Dadurch konnte ich in meinem Coiffeursalon mehr Zeit mit den Bewohnern geniessen und hatte auch Zeit für einen kleinen „Schwatz“.

Nun freue ich mich auf mehr Zeit für mich und meine Familie. Ich denke gerne an die schöne, manchmal auch strenge Grünau-Zeit zurück.

Ich sage nicht Adieu, sondern auf ein Wiedersehen.

Bis bald, Beatrice

Herzliche Gratulation zum bestandenen Lehrabschluss im 2020

Patrizia Ritz

Fachfrau Hauswirtschaft EFZ

Julia Rutschmann

Fachfrau Gesundheit EFZ

und einen guten Start im Berufsleben

Unsere Mitarbeitenden in der Leitung

Verwaltungsrat

Peter Kilchenmann, Präsident

Beatrice Kat

Monika Benovici

Heimleitung

Fränzi Inniger

Bereichsleitung

Urs Haldimann (Pflege und Betreuung) seit 01.07.2020

Melanie Kaufmann (Hotellerie)

Roland Amberg (Technischer Dienst)

Teamleitung

Nexhmedin Avdia, stv. Sandra Rokneddine (Pflege und Betreuung Abteilung 1)

Lucian Jost (Pflege und Betreuung Abteilung 2) seit 01.07.2020

Nadine Höhener, stv. Ajsa Muratovic (Hotellerie)

Anita Eichenberger, stv. Patrick Häusler (Küche)

Helle Schärer (Aktivierung)

Ausbildungsverantwortliche

Lucian Jost (Pflege und Betreuung)

Melanie Kaufmann (Hotellerie)